

Caacupé, 22. April 2007

Hola Amigos.

Was haben wir für endlose Diskussionen über Sinn und Unsinn von unserem Tun und Handeln, es gibt viele Antworten und doppelt so viele Fragen.



Es ist wohl ein Teil unserer Erziehung und halt auch typisch schweizerisch, möglichst alles auf Nummer sicher zu haben und das kann man hier vergessen, es gibt keine Sicherheit. Brennt dir hier das Haus ab, Temps pis – hast du eben mal ein Haus gehabt. Hast du mit deinem Auto einen Unfall, dann bitte nicht als Schuldiger, sonst wird es bitter. Nicht bloß weil das Auto futsch, sondern weil man als Ausländer definitiv die schlechteren Karten hat und der „Gegner“ nicht bloß seine drei oder was Kinder zu versorgen hat, sondern den Lebensunterhalt für eine ganze Sippe zu bestreiten hat. Das wird teuer und Winkeladvokaten die an so einem Fall mitverdienen wollen, hat es hier Zuhauf.

So diskutieren wir immer wieder ob wir hier am richtigen Ort sind und ob wir das richtige machen, es gibt keine Antwort. Das Land ist ebenso schön wie hässlich, so viel grün, so viel Natur und im Gegensatz wird mit der Natur so fahrlässig umgegangen dass es uns fast das Herz bricht. Ein ganz grüner würde wohl durchdrehen.



Es gäbe so viel zu entdecken, wenn nur die Infrastruktur etwas besser wäre und so wird ein Ausflug mit dem Collectivo regelmäßig zu einem kleinen Abenteuer. An einem schönen Montag fuhren wir in einen Vorort von Caacupé mit Namen Cabañas, es ist nicht so wahnsinnig weit und man könnte gut zu Fuß gehen, aber es war über 35° im Schatten und auf dem Weg dahin gibt es nicht gerade viel davon. In Cabañas gibt es eine Gärtnerei nach der andern und für am Dienstag haben sie Gewitter vorausgesagt, also ideal zum pflanzen.

Wir nahmen also den Bus und haben in einer Gärtnerei auch fast alles gefunden was wir wollten und so warteten wir vollbepackt auf den Bus zurück nach Hause. Freundlich und hilfreich sind eigentlich fast alle Paraguayer, so auch hier. Der Juniorverkäufer half uns die gekauften Bäume und Blumen an den Straßenrand stellen wo



dann der Bus halten wird. Der kam dann auch ziemlich bald und sofort sprang ein Boy aus dem Schrotti und half die Ware einzuladen. Das war nun wirklich wieder einmal ein Schrotti der Sonderklasse, sogar mit Prädikat! Sobald alles verstaut war bezahlte ich also beim Fahrer den Fahrpreis und staunte nicht schlecht, der Junge war wohl kaum wesentlich über 16 jählig, fuhr aber wie ein alter Hase, in der einen Hand den Tereré Becher, mit der anderen lenken, schalten und einkassieren. Der Boy

der uns geholfen hat beim einsteigen goss fleißig Wasser nach, damit dem Fahrer ja nicht der Stoff ausgeht denn ohne ihren geliebten Tereré geht überhaupt nichts. Beim Bergabfahren hat er, eben wie ein alter Profi, den Gang rausgenommen, dafür hatte er dann mit der freien Hand richtiggehend Arbeit um das schlingernde Gefährt einigermaßen auf Kurs zu halten. Hanni wurde es fast schlecht und da hatte sogar ich ein mulmiges Gefühl. Es ging aber alles gut.

Besuch aus der Schweiz.

Seit drei Wochen habe ich keine Zeile mehr geschrieben, aber ich habe eine gute Ausrede: wir bekamen Besuch von unserer Tochter mit ihrem Mann. Die beiden haben auf ihrer Hochzeitsreise einen Abstecher nach Paraguay gemacht und wir sind mit ihnen anschließend nach Buenos Aires gereist. Sie werden auch einen eigenen Erfahrungsbericht schreiben und mit ihrem Einverständnis hänge ich ihn mit einem P.S. hinten an.

Das Gästezimmer wurde zwar termingerecht fertig, aber wir hatten noch keine Möbel um den Besuch bei uns logieren zu lassen und so haben wir im besten Hotel auf dem Platz ein Zimmer reserviert. Von da ist es auch nicht weit bis zu uns und so konnten wir jeden Tag zusammen frühstücken und auch den Tag miteinander verbringen.

Das Programm das wir zusammengestellt haben war einigermaßen interessant und angesichts der kurzen Zeit halt ein bisschen gestrafft und zudem hatte uns das Wetter einen Strich durch das Programm gemacht.



Am Samstag wollten wir gemeinsam mit dem Schrotti nach Asunción zum Lädelen und dann hatte es geregnet, da haben wir halt von unserem Provisorium in die neue Gästewohnung gezügelt. Es ging alles gut bis ich am tropfenden WC Spülkasten die Schraubverbindung ein bisschen nachspannen wollte. Ich hätte es gescheiter nicht gemacht, irgendwie hatte ich noch zu viel Kraft und das Resultat war ein vollkrasser Wasserrohrbruch, und das einen Tag vor unseren Ferien.

Zum Glück haben wir drei Baños!

Endlich Ferien!



Wir haben immer noch keine Niederlassungs Bewilligung und so traf sich das wunderbar dass wir Besuch hatten, so konnten wir gemeinsam nach BsAs oder BAires, je nach dem, fahren und haben sozusagen zwei Mosquitos auf einen Schlag erwischt endlich Ferien und erst noch den Stempel im Pass für weitere drei Monate ohne Probleme in Paraguay.

Also warteten wir auf den Bus zum Terminal nach Asunción um dort in den modernen

Doppelstöcker Bus umzusteigen. Es kam dann aber nicht ganz so wie es eigentlich kommen sollte, erstens war Ostern und zweitens waren wir nicht die einzigen die nach BsAs wollten und dann war halt unser Transfer Bus nach Asunción auch gleich der Transfer Bus nach Buenos Aires.

Scheiße ist das einzig richtige Wort für diese Tatsache, Scheiße weil die Bordtoilette ein Scheißhaus war, Scheiße weil die Musik zu laut war, Scheiße weil die Klimaanlage zu kalt eingestellt war, Scheiße weil der Bus nicht dem heutigen Standart entsprach. Es konnte nur noch besser werden, und BsAs ist besser, nein, BsAs ist der Hammer.

Essen, Kultur, Architektur, Parks, die Stadt wird zu Recht Paris von Südamerika genannt, die Stadt ist einfach genial.

La Boca ist das Einwanderer Viertel mit den vielen bunten Häusern und allerlei Kitsch und Kunsthandwerk, San Telmo ist das Viertel mit den meisten Antiquitäten Geschäften und dem großen Markt am Sonntag, Palermo ist das Designer Viertel mit unzähligen Klamotten- Leder- Möbel usw. Läden. Puerto Madero ist der alte Hafen der heute, ähnlich wie die Docks in London von der neuen Elite bevölkert ist. Und überall ist der Tango präsent, auf der Strasse wird getanzt und aus jedem Plattenladen plärrt ein Bandoneón.

Diese Woche war noch etwas speziell weil am Sonntag das große Stadtrivalen Derby stattfand, die ganze Woche war im TV nur von den Boca Juniors und Riverplate die Rede, praktisch jedes Training wurde übertragen und jede Bewegung der Stars wurde aufgezeichnet. Das Stadion war natürlich schon längst ausverkauft und an ein Billet zu kommen war absolut undenkbar, deshalb waren wir am Sonntag zeitig im Hotel damit wir das Spiel im Fernsehen

anschauen konnten, es wurde natürlich direkt übertragen, aber es wurde nicht das Spiel gezeigt sondern nur die Zuschauer und dazu der Kommentator wie in einer Radioreportage, vollkrass.

Und zu allem Elend musste diese Woche noch der Maradona in eine Klinik eingeliefert werden, wie immer wegen Alkohol und Koks, er, der sonst immer auf der Ehrentribüne im Stadion von La Boca sitzt. Auch das war natürlich ein ständiges Thema im TV, mit Live Schaltung zum Spital. Einmal hat der HERR einem Reporter sogar das Mikrofon aus der Hand geschlagen.

Wir haben wieder im selben Hotel wie letztes Jahr reserviert, eine ehemalige Bally Schuhfabrik die vor ein paar Jahren in ein Hotel umgebaut wurde. Das Haus ist nur ein Quader von der Avenida 9. de Julio entfernt, der breitesten Strasse der Welt. Also mitten drin für allerhand Entdeckungen. Wir haben es sehr genossen, die dicksten Steaks und das erst noch Butterzart und genauso wie bestellt, bleu ist bleu, medium ist medium, weiß der Geier wie die das machen.

Es könnte ja sein dass jemand mal nach Buenos Aires fährt, „Las Nazarenas“ ist der Name des Etablissements mit dem besten Fleisch, es muss ja nicht gleich das größte Steak sein dass sie anbieten, satte 3 ½ kg, allerdings sollte das für vier bis sechs Personen reichen, mir reichte ein Baby Lomito mit lächerlichen 600 gr!!! Hanni verdrückte immerhin auch 460 gr. und die Rechnung lautete auf 190 Pesos (knapp sFr. 80.-) inklusive Pommes und Gemüse, begleitet von einem feinen Merlot und inkl. Verdauungs- Schnäpsli.



BAires ist übrigens in allen Belangen eine Reise wert, ich habe z.B. in einem Tango Laden zwei Paar Handgemachte Schuhe für 420 Peso gekauft, ein Anzug inkl. Hemd und Krawatte für 220 Peso, übrigens, nur zur Information, Hanni ist auch auf ihre Rechnung gekommen.

Noch ein Nachwort zu unserer Heimreise.

Nach dem Desaster auf der Hinreise entschieden wir uns für die Heimfahrt für ein anderes Bus Unternehmen. Wir hatten gute Plätze, bei der Treppe gleich die erste Sitzreihe, also Platz genug und keiner konnte uns die Rückenlehne auf die Knie donnern, Essen und Bord Service auch O.K. und die Bord Unterhaltung sowie die Temperaturen waren angemessen. Wir fuhren um 18.00 Uhr los um ca. 10.00 Uhr in Asunción zu sein.

Theorie, nichts als Theorie, etwa einen Kilometer vor der Grenze nach Paraguay, man sah schon die Skyline von Asuncion, war eine Demo von Baumwoll Bauern mit Strassensperre, Pneuverbrennen und Transparenten, an ein durchkommen war nicht zu denken, weder für PW noch für Busse und Lastwagen. Anfangs fanden wir es noch witzig, vor allem weil es im Bus noch schön kühl war und Getränke hatte es auch noch genug. Wir standen voll an der Sonne und irgendwann heizte sich das Gefährt auf und die Trunksame ging auch mal zur

Neige und dann war das es bald einmal vorbei mit lustig.

Die Argentinier sind mindestens so einfallsreich wie die Paraguayer, es ging nicht lange sind die ersten Händler aufgetaucht und mit ihnen die Mopedfahrer die sich gegen ein entsprechendes Entgelt als Taxi zur Verfügung stellten. Für Einzelpersonen mit wenig Gepäck hat es auch funktioniert, aber für uns mit unserem großen Koffer war Geduld gefragt.

Um die Mittagszeit, als nirgendwo mehr Schatten war, wurde endlich der Motor angelassen und somit die Klimaanlage. Die

Bordunterhaltung wurde auch aktiviert mit irgendeiner Schrott DVD und so konnte man ruhig eine Zwangs Siesta einlegen. Gegen 15.00 Uhr, die meisten Passagiere schliefen, bewegte sich der Bus plötzlich und es ging endlich Heimwärts.



Landbesitz in PY.

Ziemlich geschafft, es war schon dunkel, kamen wir zuhause an und Manuel der Gärtner war immer noch am Garten spritzen und wollte natürlich alles wissen und alles erzählen, ich musste ihn fast hinausschmeißen, am Morgen sei dann noch früh genug.

Wir wollten nur noch ins Bett.

Am Morgen, Manuel konnte es kaum erwarten dass wir den Kopf aus der Tür streckten um uns seine Neuigkeiten zu erzählen.

Der Baumeister muss den Gartenzaun neu machen und hat logischerweise gemessen wie viel Maschendraht und Betonpfosten er braucht und hat so gemerkt dass etwas nicht stimmen kann im Vergleich mit dem Plan auf dem Besitztitel.

Wir haben zuviel Land, an und für sich keine schlechte Nachricht aber es soll scheints Neider geben die mir das Stück von etwa 280 m<sup>2</sup> streitig machen wollen.

Wir haben keine Ahnung wer und warum aber vorsichtshalber war ich auf der Gemeinde und habe beim Geometer um eine Neuvermessung gebeten. Er hat mir geraten, vorläufig den Zaun nach den alten Pfosten zu richten und keine Lücken offen lassen, damit keine Landlosen das Stück besetzen können.

Die bringt man nämlich nicht mehr weg, es gibt offenbar eine Gesetzeslücke die es den Campesinos erlaubt, ungenutztes Land zu okkupieren.

Avocados, Mandarinen und Orangen.

Wir genießen unseren Garten trotzdem, zurzeit sind die Avocados, Mandarinen und Orangen reif. Es sind drei verschiedene Avocado Bäume auf dem Gelände, einmal die normalen kleinen, einmal die großen, mit bis zu 800 gr schweren Dingern und ein Baum soll gelbe



Früchte machen, der hatte aber zum Glück eine Schaffenspause eingelegt und trug heuer keine Früchte.

Die Orangen und Mandarinen sind zwar grasgrün und sehen eher aus wie Limonen, sind aber süß und geben einen wunderbaren Saft. Limonen hat es natürlich auch und Limetten dazu und die sind grasgrün und schmecken auch so, aber in den Caipirinhas sind sie wunderbar. Die Zitronen sind, wenn wundert, auch grün und sind dafür auch sauer. Drei Zitrusbäume habe ich fällen lassen und weitere folgen

noch, dafür haben wir nun einen Grapefruit- und einen Kakibaum gesetzt.

Gartenkräuter haben wir auch ausgesät und die wachsen sehr rasch, Gemüse und Salat haben wir noch nicht gemacht weil wir den rechten Platz noch nicht definiert haben.

Soviel zum Garten, die nächsten Gäste werden von der neuen Terrasse einen zauberhaften Blick ins Grüne haben.

Aber zuerst muss dann noch unsere Wohnung gemacht werden, paso por paso, Schritt für Schritt geht es vorwärts. Zuerst wird noch der Gartenzaun fertiggemacht und dann kommt noch das Gartenhaus mit einem kleinen Zimmer damit der Aufpasser auf dem Gelände schlafen kann wenn wir wieder für ein paar Monate in die Schweiz kommen.

Fortsetzung folgt.....Hasta la próxima.

Liebe Grüsse, Hanni & Jean-Pierre